



Kraft und Energie aus Nächstenliebe

Caritas wirkt. Zum einen durch professionelles Handeln in allen unseren Projekten. Zum anderen aber durch den ganz besonderen Wirkstoff der Nächstenliebe. Denn unser Grundsatz ist es, mit dem Herzen zu sehen und zu handeln. Das ist der gelebte „Caritas-Spirit“: Liebe zu erfahren und weiter zu schenken. Diese Liebe ist es, die Kraft und Energie gibt – neben der ganz konkreten Hilfe zum Dasein. Rund 40.000 Menschen bieten wir so jährlich Unterstützung mit regionalen Anlaufstellen in ganz Oberösterreich.

Caritas wirkt aber vor allem dann, wenn andere mitwirken: Pfarren, Freiwillige, SpenderInnen, KooperationspartnerInnen, Unternehmen und viele mehr. 2018 konnten wir so gemeinsam im Kleinen wie im Großen vieles bewirken. So u.a. in unseren Lerncafés, die Kinder dabei unterstützen, mit einem positiven Schulabschluss den Armutskreislauf zu durchbrechen. Jährlich haben wir hier eine großartige Erfolgsquote – 2018 schafften 96% der betreuten Kinder einen positiven Abschluss des Schuljahres. Leider

ist es aber dennoch sehr schwer, Sponsoren zu finden, die bereit sind, die Lerncafés über einen längeren Zeitraum zu unterstützen – was aber dringend erforderlich wäre, um das Angebot langfristig abzusichern.

Einen Teil unserer Arbeit in Oberösterreich erbringen wir im Auftrag und in Kooperation mit staatlichen Behörden (Bund, Länder, Gemeinden). Das sind Leistungen unseres Sozialstaates, die auch solidarisch aus Steuergeldern finanziert werden. Dazu gehört u.a. auch die Unterbringung von AsylwerberInnen. Seit Herbst 2015 haben wir die staatlichen Stellen tatkräftig dabei unterstützt, ausreichend Quartiere für die erhöhte Anzahl an AsylwerberInnen zu schaffen. Der Höchststand an Plätzen in Caritas-Quartieren in OÖ. war im Mai 2016 mit rund 2.300 erreicht. Dieser enorme Ausbau war eine große Herausforderung und konnte nur dank des großartigen Einsatzes und Engagements der MitarbeiterInnen unserer Abteilung Flüchtlingshilfe gelingen. Dafür allen Beteiligten an dieser Stelle ein großer Dank! Sehr

dankbar bin ich auch den vielen freiwillig Engagierten, die mit Rat und Tat vor Ort mithelfen, dass sich die Menschen hier angenommen fühlten und wesentliche Schritte zur Integration setzen konnten. Aufgrund der inzwischen wieder stark rückläufigen Zahlen an Asylanträgen reduzieren wir seither laufend die Anzahl der Quartiere wieder – Ende 2018 hatten wir einen Stand von 925 Plätzen.

Allen engagierten Mitwirkenden an unserer Arbeit 2018 ein herzliches Danke – verbunden wieder mit der Bitte, weiter mit uns an einer gerechteren Welt zu bauen.

Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas in Oberösterreich

Foto: Hermann Winklbinger



2018

Caritas

in
Oberösterreich



Mit viel Herz, Verstand und großem Engagement sind die MitarbeiterInnen der Caritas in Oberösterreich jeden Tag im Einsatz: für rund 40.000 Menschen jährlich. Der wichtigste „Wirkstoff“ dabei: mit dem Herzen zu sehen und zu handeln.

Nächstenliebe erzeugt „soziale Energie“, die Kraft gibt und Licht in das Leben von Menschen bringt, die oft auf der Schattenseite stehen.

Caritas wirkt

Mit Streetfood tischen Jugendliche ihre Qualitäten auf

Ein österreichweit einzigartiges Projekt bereichert die Kochausbildung der Caritas in Linz. Seit Jahren kommt aus den Lehrküchen von St. Elisabeth, wo Jugendliche mit Beeinträchtigung auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden, qualitativ hochwertige Speisen. Erstmals geht die Ausbildung nun hinaus zu den Menschen in die Gesellschaft. Ein mobiler Food-Truck bietet auf öffentlichen Plätzen sowie für Firmen und bei Events die kulinarischen Leckerbissen der Jugendlichen an. Auch hinter dem Tresen stehen die jungen Leute. Für sie geht es darum, über den Tellerrand zu schauen. Durch den „SPEISEWAGEN“ müssen die Jugendlichen mit Leuten in Kontakt treten und mit ihnen reden“, erklärt Mag.(FH) Roman Braun-Hüttner, Leiter der Abteilung „Ausbildung“. „Viele von ihnen sind schüchtern. Da ist das Projekt ein gutes Lernfeld für sie, wo sie ihre Fähigkeiten einbringen und beweisen können.“ Der Speisewagen bringt Menschen mit Beeinträchtigungen mitten unter die Leute. Inklusion wird selbst in die Hand genommen. Und nebenbei erhalten die Jugendlichen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. www.speisewagen-caritas.at



Ein Platz zum Ankommen

Wer auf der Straße lebt, braucht immer wieder einen sicheren Rückzugsort. Wer eine Wohnung hat, aber keine sozialen Kontakte, braucht Gesellschaft. Das Tageszentrum FRIDA in der Linzer Dinghoferstraße bietet Frauen beides – einen geschützten Raum, in dem Frau einfach Frau sein kann und bekommt, was sie sucht: Ruhe, Rückhalt oder Rat. Wie wichtig dieser Schutzraum für die Frauen ist, zeigt das rege Aufkommen: Bis zu 25 Frauen kommen täglich in den drei Vormittagsstunden, in denen das Tageszentrum geöffnet ist.



Wo die leisen Töne Anklang finden

Bei „musica invita“ musizieren Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen gemeinsam mit Ehrenamtlichen und BetreuerInnen. Dabei kommt der wahre Wert der Musik zum Vorschein: Auch wenn mancher Ton falsch ist, sie schafft Beziehung und Gemeinschaft. Und sie ist „Balsam für die Seele“.





Sicherer Boden in der Krise

Als Lisa P. (Name geändert) die Scheidung einreichte, setzte ihr Ehemann sie vor die Tür der gemeinsamen Wohnung. Drei Monate lang lebte sie mit ihren drei Kindern in einem Pensionszimmer auf 10 m². Kraft, um für die Wohnung zu kämpfen, hatte sie nicht mehr. Dass sie dann schnell einen Platz im Krisenwohnen der Caritas in Linz bekam, war für die 40-Jährige ein Rettungsanker. Eine Sozialarbeiterin half ihr dabei, die nächsten Schritte zu gehen – finanzielle Ansprüche zu regeln, das Sorgerecht und eine Kinderbetreuung, die sich mit ihren Arbeitszeiten kombinieren lässt. Weiters wurde sie dabei unterstützt, eine leistbare Wohnung für sich und die Kinder zu finden. Gerade für Frauen bzw. Familien mit



Foto: Jark Weismann

Ein Engel für die dunkelste Stunde

Als Carina Zwahrs Mann an Bauchspeicheldrüsenkrebs starb, wurde Caritas-Familienhelferin Gertraud Strasser drei Jahre lang zur Wegbegleiterin für die Familie. Sie packte überall an, wo Hilfe gebraucht wurde – ob im Haushalt oder mit den Kindern. „In jeder Hinsicht ist uns Gerti in dieser Zeit beigestanden. Wir haben viele Tiefen durchlebt, und sie war immer an unserer Seite – sie hat geholfen, die Sachen von meinem Mann auszusortieren und Probleme mit den Kindern zu lösen“, sagt Carina Zwahr. „Gerti sah, was gebraucht wurde, und leistete Hilfe zur Selbsthilfe. Ihre Unterstützung hat uns wieder ins Leben zurückgeholt.“

Kindern ist akute Wohnungslosigkeit ein großes Problem, denn in den Notschlafstellen dürfen Kinder nicht übernachten und in betreuten Wohneinrichtungen für Frauen mit Kindern gibt es meist lange Wartelisten und nicht sofort einen Platz. Acht von elf Krisen-Wohnplätzen sind daher fix für Frauen bzw. Paare mit oder ohne Kinder reserviert. SozialarbeiterInnen unterstützen dabei, neue Perspektiven zu finden und das Leben wieder aus eigener Kraft zu meistern.

Den Geschäftsbericht 2018 der Caritas in Oberösterreich finden Sie auf unserer Homepage www.caritas-linz.at zum Download.

NACHHALTIGKEIT IN DER CARITAS



SeniorInnen fahren die Ernte ein

Die älteren Menschen vom Seniorenwohnhaus Schloss Hall machen sich wieder gerne die Hände schmutzig: Seit dem Frühjahr 2018 pflanzen die MitarbeiterInnen gemeinsam mit den SeniorInnen auf einem Acker verschiedenstes Gemüse, vorwiegend Kartoffeln und Zucchini. Die Hausküche zaubert daraus einen köstlichen Mittagstisch. Haustechniker Thomas Schmid stellte für den Anbau seinen Privatgrund zur Verfügung. 800 kg Erdäpfel und 270 kg Zucchini konnten im Jahr 2018 als spätsommerliche Ernte eingefahren werden. Das deckt den Bedarf des Seniorenwohnhauses für ein Vierteljahr.

Foto: Záleslav Rudolf/Stamaj



Heimleiter Michael Grabner nahm die Auszeichnung von BMⁱⁿ Elisabeth Köstinger entgegen.

EMAS für das Seniorenwohnhaus St. Anna

Am 25. September 2018 erhielt das Linzer Seniorenwohnhaus St. Anna die EMAS-Zertifizierung. Mit verschiedenen Maßnahmen sparte es in den letzten drei Jahren sukzessive Energie in den Bereichen Wärme, Elektrik und Wasser ein, führte ein Mülltrennsystem ein und sorgte für eine stärkere Bewusstseinsbildung bei den MitarbeiterInnen für Umweltthemen. Bei Dienstreisen wird, wenn möglich, der öffentliche Verkehr genutzt und die MitarbeiterInnen sind u.a. durch das Job-Ticket dazu angehalten, öffentlich oder per Rad in die Arbeit zu fahren.



Blitzlichter des Jahres 2018



Flashmob zum Weltalzheimerstag

Mit einem Flashmob vor dem Linzer Landhaus und einer Wunschliste von Demenzbetroffenen an Gesellschaft und Politik machte die Caritas am Weltalzheimerstag auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz aufmerksam. Demenzerkrankte und ihre Angehörigen schrieben ihre Wünsche auf, was es für ein gutes Leben mit Demenz braucht. Die Caritas betreut in OÖ jährlich rund 1.200 Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

Neues Projekt: Schule im Park

Ein neues Projekt erhöhte die Bildungschancen von Kindern von ArmutsmigrantInnen: In Linzer Parks bekamen sie niederschwellig Lernunterstützung. Oft haben die Kinder Lücken in ihrer Schulbildung – und damit kaum Chancen, der Armut zu entkommen. Spielerisch vermittelten die Caritas-MitarbeiterInnen den Fünf- bis Vierzehnjährigen eine Grundbildung fürs Lesen, Schreiben und Zahlenverständnis, aber auch kulturelle Werte und Sprachkenntnisse. Das Projekt wurde mit dem Integrationspreis der Stadt Linz ausgezeichnet.

72 Stunden wirkungsvoll und engagiert

Unter dem Motto „Challenge your limits“ engagierten sich in Oberösterreich rund 500 Jugendliche bei Österreichs größter Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“. Sie halfen in 46 Sozialprojekten mit. In Windeseile eroberten die Jugendlichen mit ihrem Tatendrang die Herzen der Menschen, die in den Caritas-Einrichtungen leben. „Nicht nur in unserem Wohlfühlraum, sondern auch zwischenmenschlich ist Großes passiert“, erzählt Karin Bachleitner, Projektleiterin von invita Pfaffing, wo Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen leben. „Das Miteinander in diesen



72 Stunden war so spürbar und herz-wärmend, dass wir noch lange davon zehren können!“ 72 Stunden ohne Kompromiss ist eine Aktion der Katholischen Jugend in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Ö3.



Help-Mobil erhielt Hilfe

Um wohnungslose Menschen ärztlich zu versorgen, ist zwei Mal pro Woche in Linz ein umgebautes Rettungsauto – das Help-Mobil – unterwegs. Im Jahr 2018 kam der bestehende Bus an seine Grenzen – er war in die Jahre gekommen und musste durch einen neuen ersetzt werden. Eine Crowdfunding-Kampagne und großzügige Spenden ermöglichten es, ein neues Fahrzeug anzuschaffen und zu adaptieren. Damit wurden auch bessere Bedingungen für die medizinische Versorgung geschaffen und es steht endlich genügend Lager- und Stauraum für Schlafsäcke und Decken zur Verfügung.





Ein Krankenzimmer für Obdachlose

Im Krankenzimmer bekommen Obdachlose, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, eine medizinische Nachbetreuung.

Wenn obdachlose Menschen krank sind, haben sie keinen Ort, um sich wirklich auszukurieren. Im neuen Linzer „Krankenzimmer“ der Caritas können sie seit 2018 wieder gesund werden.

Niko F. lebt seit Jahren auf der Straße. Immer wieder hat er gesundheitliche Beschwerden. Diesen Winter lag er mit einer Lungenentzündung im Krankenhaus. Die Entlassung in „häusliche Pflege“ stand kurz bevor. Für ihn hieß das – zurück auf die Straße. In einem Zustand, der von „gesund“ noch weit weg war. Auch Lissa M. ging es ähnlich: Sie hatte eine Amputation hinter sich und versuchte ohne ein Zuhause ihre Wunde möglichst gut sauber und trocken zu halten. Die Verbandswechsel, die sie eigentlich täglich machen musste, passierten nicht regelmäßig. Die Wunde entzündete sich.

Solche und ähnliche Geschichten gaben den Ausschlag für ein neues Projekt der Caritas für Menschen in Not: das Krankenzimmer. Im Krankenzimmer werden seit Juni 2018 Menschen betreut, die aufgrund einer Erkrankung einen Platz brauchen, an dem sie sich auskurieren können. Bis zu drei Wochen stehen vier Betten (zwei Einzel- und ein Doppelzimmer) zur Verfügung. Eine diplomierte Krankenschwester unterstützt bei pflegerischen Tätigkeiten und bei der Körperhygiene. Ein Sozialarbeiter hilft den KlientInnen dabei, ihre Situation zu stabilisieren und eventuell sogar einen Wohnplatz zu finden. Ehrenamtliche

MitarbeiterInnen nehmen sich Zeit für Gespräche, aber auch für gemeinsames Spielen und Kochen. Dadurch ist der Aufenthalt im Krankenzimmer für viele Menschen nicht nur eine Chance, wieder gesund zu werden, sondern auch eine Möglichkeit, Wege aus der Obdachlosigkeit zu finden.

Im Jahr 2018 wurden 715 Nächtigungen im Krankenzimmer gezählt. 18 Personen haben das Angebot genutzt, davon 15 Männer. Von den 18 KlientInnen waren 14 aus Österreich, zwei aus Rumänien und je einer aus Italien und der Ukraine.

11.877 Menschen in Not (inkl. Familienangehörige) konnten durch die **Caritas Sozialberatung** unterstützt werden. Es gab 19.709 Beratungskontakte/ Vorsprachen.

Im **Haus für Mutter und Kind** lebten 18 Frauen mit insgesamt 29 Kindern.

In das **Tageszentrum Wärmestube** kamen 906 Personen in Wohnungsnot, im Schnitt rund 90 Personen pro Tag. Im Frauenprojekt **FRIDA** wurden 159 Frauen betreut, im Schnitt 18 pro Tag.

In der Beratungsstelle **LENA** für Menschen, die in der Prostitution arbeiten oder gearbeitet haben, gab es in der aufsuchenden Sozialarbeit 2.768 Kontakte (+1,1%).

In ganz OÖ wurden rund 240 Tonnen an **Sachspenden** gespendet. Die **CARLA**

Second-Hand-Läden in Linz und Braunau haben 141.563 Stück Kleidung verkauft.

Im Projekt **„Krisenwohnen“** wurden insgesamt 76 Personen, davon 39 Kinder betreut.

Die **Kontaktstelle für ArmutsmigrantInnen** hat in 1.998 Beratungen (+30%) 392 Personen aus anderen EU-Ländern beraten.

Im **Help-Mobil** konnten 468 wohnungslose KlientInnen medizinisch versorgt werden.

Im **Hartlauerhof** wurden 21 wohnungslose Männer betreut. 4 Männer waren in der Nachbetreuung.

Beim **Netzwerk Wohnungssicherung** sind im Bereich der Delogierungsprävention insgesamt 169 Haushalte (223

Erwachsene und 127 mitbetroffene Kinder) beraten worden (+8,3%).

Im **Notquartier** in Braunau wurden 28 Personen vorübergehend untergebracht.

Von der **WEGE** wurden 37 Haftentlassene betreut, begleitet und beraten.

In der **Grundversorgung für AsylwerberInnen** wurden durchschnittlich 2.619 Personen betreut (-43,2%). Im Rahmen der Freiwilligen Rückkehrberatung wurden insgesamt 2.760 Personen beraten (+144,5%). Es kehrten 170 Personen in ihre Herkunftsländer zurück.

Beim **Projekt I-C-E** für anerkannte Flüchtlinge fanden 6.579 Beratungsgespräche statt (+27,3%).

Die **Lerncafés** betreuten insgesamt 228 SchülerInnen. 96% schafften einen positiven Schulabschluss.



Mit „KITAweb“ steht den kirchlichen Kinderbetreuungs-einrichtungen ein zeitgemä-
Bes Managementtool zur
Verfügung. Es ermöglicht
professionelle Führung,
Betriebsorganisation und
Verwaltung und unterstützt
die handelnden Personen
in ihren Aufgaben.

Rund 550 Kinder besuchten die 13 von der Caritas betriebenen **Krabbelstuben, Kindergärten und Horte**.

Die **Fachberatung für Integration** begleitete 1.792 Kinder mit Be-einträchtigungen (+7,2%) sowie ihr Umfeld bei der Integration in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Mit Hilfe der Kybernetischen Metho-de konnte 37 Kindern in **Lernzen-tren** beim Erwerb von grundlegen- den Fertigkeiten zum Lesen, Schrei- ben und Rechnen geholfen werden.

Das **Junge Wohnen** begleitete 60 Kinder in zwei Hortgruppen. Das Wohnheim in der Baumbachstraße betreute 275 Jugendliche und junge Erwachsene, die eine höhere Schule oder Berufsschule besuchen, eine Lehre oder ein Praktikum absolvie- ren oder sich in anderer Ausbildung befinden. In den 5 Wohngemein- schaften fanden 49 junge Menschen ihr Zuhause.

17 LogopädInnen testeten 4.450 Kinder in Reihenuntersuchungen (-8,1%). Bei 66,7% der Kinder wur- den Sprachauffälligkeiten (-3,2%) festgestellt, bei 32,9% war eine Therapie nötig (-8,7%). Es wurden 2.608 Beratungsgespräche mit Eltern geführt (-10,5%) und 584 Kinder konnten in eine regelmäßige Therapien in einer der 35 Außen- stellen übernommen werden.

Rund 18.000 Kinder besuchten **kirchliche Kindertageseinrich- tungen**. Die Caritas für Kinder und Jugendliche unterstützte hierbei 230 Erhalter und gesamt rund 2.800 PädagogInnen und Hilfskräfte mit Service und fachlicher Beratung. Es wurden 24 neue Gruppen eröff- net, 29 neue Leiterinnen, 94 Pä- dagogInnen, 77 HelferInnen und 69 StützpädagogInnen und -helferInnen neu angestellt und eingeführt.

KITAwab – Kindergarten- management 4.0

„**Gemeinsam mit** der Firma Value Dimensions Management Services GmbH haben wir bereits 2016 die Quali- tätsmanagement-Datenbank ‚Qualität als Prozess in der Elementarpädagogik (QaP.E) programmiert. In diesem Zusam- menhang haben wir auch schon Ansät- ze mitgedacht, die Bereiche Kinder- und Personalverwaltung zu erweitern“, sagt Mag.^a Edith Bürgler-Scheubmayr, Geschäftsführerin der Caritas für Kinder und Jugendliche. Seit Herbst 2017 wurde der Teilbereich „Kinderverwal- tung“ in intensiver Detailarbeit entwickelt. Das Ziel war, den komplexen Anfor- derungen an Führung und Verwaltung von Kinderbetreuungseinrichtungen gerecht zu werden.

Wesentliche Highlights des Programms sind:

- Die Daten der Kinder können bereits bei der Vormerkung und Anmeldung von Eltern via Link digital erfasst werden.
- Erforderliche Betreuungsverträge zwischen Einrichtung und Eltern können im Tool automatisiert erzeugt und per Mail aus dem Tool heraus versendet werden.
- Rechnungsbelege für die Leistungs-

abrechnung mit den Eltern (Eltern- beiträge, Mittagessen,...) können ebenso automatisch erzeugt und versendet werden.

- Daten zum Kind, die dem Land OÖ im Zuge der Anwesenheitserfassung als Basis für die Finanzierung jährlich im Herbst bekannt gegeben werden müssen, sind im KITAwab nur 1x zu erfassen und werden über eine Schnittstelle eingespielt.
- Berichte und Auswertungen für ein professionelles Berichtswesen sind möglich.

Zwischen Mitte Oktober 2018 und Weihnachten 2018 erhielten die LeiterIn- nen und Verwaltungskräfte von 235 Einrichtungen (von insgesamt 358 kirch- lichen Kinderbetreuungseinrichtungen) eine Einschulung in den Bereichen Einrichtungs- und Kinderverwaltung. Auch die ErhalterInnen und Mandats- nehmerInnen wurden im Rahmen der Erhalterkonferenz im November 2018 hinsichtlich ihrer Aufgaben im Tool zur Aufnahme von Kindern eingeschult.

Für 2019 sind Erweiterungen in den Bereichen Dienstplangestaltung, Zeit- erfassung und Personalverwaltung für die Ausrollung geplant.

20 Jahre Hand-Werk: Ausbildungsassistenz für hörbeeinträchtigte Menschen

Durch das Projekt „Hand-Werk“ bekommen hörbeeinträchtigte und gehörlose Jugendliche seit zwanzig Jahren eine Berufsausbildung für den ersten Arbeitsmarkt.

Tobias Kohel ist gehörlos.

Wenn er in der Berufsschule sitzt, könnte er dem Unterricht ohne Hilfe nicht folgen. Neben ihm sitzt Gebärdendolmetscherin Monika Hartl vom Projekt „Hand-Werk“. Sie sorgt dafür, dass Tobias im Unterricht mitkommt. „Dadurch, dass die Inhalte im Unterricht in Gebärdensprache gedolmetscht werden, verstehe und begreife ich den Stoff besser“, erzählt der 18-Jährige. „Durch die Begleitung von Hand-Werk habe ich viel bessere Chancen, dass ich gute Noten im Zeugnis bekomme. Ohne Hand-Werk würden für mich viele Inhalte verloren gehen.“

Neun Caritas-MitarbeiterInnen unterstützen im Projekt Jugendliche ab 13 Jahren bei der Berufswahl, beim Eintritt in die Arbeitswelt und während der Berufsschulzeit. Die Unterstützung ist individuell an die Person angepasst. So können die Jugendlichen ihre Berufsausbildung möglichst selbstständig absolvieren und erhalten die Assistenz, die eine Teilhabe ermöglicht – seien es technische Hilfsmittel, Unterstützung durch eine Mitschrift in einfacher Sprache am Laptop oder Dolmetschdienste. Auch gehört dazu, alle Beteiligten in einem Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule zum Thema Höreinschränkungen zu sensibilisieren. In den vergangenen zwanzig Jahren begleitete die Caritas



Tobias Kohel mit
Gebärdendolmetscherin
Monika Hartl.

insgesamt rund 300 Jugendliche. Projektleiter Martin Nowak: „Die jungen Menschen kommen meist als Pflichtschüler mit vielen Fragen und Unsicherheiten zu uns“, sagt er. „Es freut mich besonders zu sehen, wie sie den herausfordernden Umstieg ins Berufsleben bewältigen und sich in ihrer Ausbildungszeit zu fachlich und sozial kompetenten selbstbestimmten Menschen entwickeln.“

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ finanziert.

In den 12 **integrativen, heilpädagogischen Kindergärten und Horten** wurden pro Monat durchschnittlich 410 Kinder und Jugendliche gefördert (-2,6%). Im Bereich **„Wohnen“** wurden 384 Menschen mit Beeinträchtigungen begleitet und betreut, im Bereich **„Ausbildung und Arbeit“** waren 499 KundInnen beschäftigt bzw. absolvierten dort eine Ausbildung. 44 Personen wurden im Jahr 2017 mobil betreut. 859 Menschen nahmen 18.135 **Therapieeinheiten** (-4,1%) in Anspruch.

Im **Kinder- und Jugendkompetenzzentrum St. Isidor (KIJUK)** wurden 321 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien begleitet.

invita betreute 223 Menschen mit psychischen Problemen im „Wohnen“, 110 Personen in der „Mobilen Betreuung und Hilfe“ und 180 Personen in der Fähigkeitsorientierten Aktivität.

234 StudentInnen besuchten die **Schule für Sozialbetriebsberufe** am Salesianumweg in Linz.

201.199,25 Betreuungsstunden (-3,29%) leisteten die **Mobilen Familiendienste** bei 1.345 Familien (-4,68%). Dabei wurden 614.460,50 km zurückgelegt.

280.478,50 Betreuungsstunden (+0,85%) leisteten die **Mobilen Pflegedienste** bei 7.217 Menschen mit der Hauskrankenpflege sowie mit der Mobilen Betreuung und Hilfe. Dabei wurden 2.363.843 km zurückgelegt.

Die **Servicestelle Pflegende Angehörige** führte 1.176 psychosoziale Einzel- und Gruppenberatungen (+15,7%) durch. Das Angebot wird mit 17 Treffpunkten in Oberösterreich, Erholungstagen, Bildungsangeboten und einer Onlineberatung im Internet (www.netzwerkpflege.at) ergänzt.

2018 wurden von der Caritas für Betreuung und Pflege 420 **betreibbare Wohnungen** in 31 Häusern betreut.

In vier **Seniorenwohnhäusern** werden 358 BewohnerInnen von 348 MitarbeiterInnen betreut. Das Seniorenwohnhaus Schloss Hall hat den **1. Platz des Sinnstifter-Preises** mit dem Projekt „**Herzenswünsche**“ sowie den **3. Platz** mit dem **Feriencamp** gewonnen.

18 Menschen besuchten die **Elisabeth Stub'n**, die Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz.

Im **Mobilen Hospiz Palliative Care** wurden 1.058 PatientInnen und ihre Bezugspersonen (+0,86%) begleitet.

317 angehende Fach- bzw. Diplom-SozialbetreuerInnen besuchten die zwei **Schulen für Sozialbetreuungsberufe** in Linz oder Ebensee.

Mehr Zeit fürs Miteinander

Damit es den älteren Menschen im Seniorenwohnhaus St. Bernhard nicht nur körperlich, sondern vor allem auch geistig und seelisch gut geht, steht seit Juni 2018 besonders viel Zeit für sie zur Verfügung. 23 Wochenstunden dienen seitdem der „Fokussierten Betreuungsarbeit“.



In der Apfelsaison sammelt Josef Hartl, einer der Bewohner, die berühmten „Weißen Klar“. In einem Wohnbereich verkochten die BewohnerInnen die Äpfel dann gemeinsam zu Apfeltascherl.

Das neue Betreuungsteam hat einen ganz besonderen Auftrag: Es nimmt sich ganz dafür Zeit, die geheimen Wünsche der Menschen im Engelhartzeller Seniorenwohnhaus zu erfüllen. Seien es Handmassagen, ein Spaziergang in die Stiftskirche oder das Befüllen von Duftgläsern – „Ihr Wunsch ist uns Befehl“ heißt das Motto. „Noch bewusster als früher nehmen wir uns Zeit für die BewohnerInnen“, erzählt Teamleiterin Bernadette Würstl.

Besondere Highlights sind Nachmittage, an denen eine Mitarbeiterin ihre Tiere mitbringt: Eine Katze, zwei Hasen und auch ein Hund kommen zu Besuch. Die SeniorInnen genießen es, die Tiere zu beobachten und sie zu streicheln. Für die 87-jährige Marianne ist es der Besuch des Kirtages in St. Ägidi, der sie noch Monate später zum Strahlen bringt. Begleitet von einer Caritas-Mitarbeiterin konnte sie in die nahe Ortschaft fahren und bei den Standln

selber einkaufen. Sie schmökerte durch das Angebot und traf viele von ihren alten Bekannten und Freunden – sogar der Bürgermeister ratschte mit ihr. Nach dem Kirtag besuchte sie noch den Friedhof.

„Dank diesem Schwerpunkt können wir noch individueller arbeiten und mit diesen Glücksmomenten mehr Sonne in den Alltag der SeniorInnen bringen“, freut sich die Teamleiterin.

Die vergessenen Kinder in Weißrussland

Seit mehr als 20 Jahren koordiniert Mag.^a Sigried Spindlbeck von der Caritas-Auslandshilfe die Hilfsprojekte in Weißrussland. Im Dezember besuchte sie die Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen eine Perspektive für ein besseres Leben geben.



Witali kam als einer von den „Totgesagten“ ins Kinderdorf Gomel. „Wir haben ihn damals zu uns geholt, um ihm ein würdiges Sterben zu ermöglichen“, erzählt Schwester Simona – totgesagt aus Mangel an Nahrung und einem liebevollen Umfeld. Bis zu seinem 3. Lebensjahr lag Witali nur in einem Bett und konnte nicht gehen. Heute wächst er gemeinsam mit anderen beeinträchtigten Kinder in familiärer Atmosphäre im Kinderdorf auf.



„Trotz meiner lang-jährigen Erfahrung erschüttert es mich immer wieder aufs Neue, wenn ich Kinder sehe, die mit Winterjacken in der Wohnung sitzen, weil das Geld zum Heizen fehlt, oder wenn ich weiß, dass die alte Frau bei –20 Grad auf die Toilette ins Freie muss“, erzählt Sigried Spindlbeck.

Schwester Maria ist eine der Betreuerinnen im Kinderzentrum in Smorgon: „Viele Kinder trauen sich bei uns am Anfang nicht zu essen. Es ist schön zu sehen, wie sie sich entwickeln, die Schule abschließen und wir der nächsten Generation zu einem besseren Leben verhelfen.“



In acht Caritas-Kinderzentren erhalten die Kinder kostenlos ein warmes Mittagessen und Hilfe beim Lernen. In vielen Schulen gibt es keine Nachmittagsbetreuung. Die Kinder wären ohne den Zentren sich selbst überlassen.

ENTWICKLUNGEN IN KÜRZE

In der **DR Kongo** wurden 16 Projekte unterstützt. 1.148 Menschen konnte durch Landwirtschaftsprojekte, etwa mit 125.000 Manioksetzlingen oder 716 Enten und Ziegen, geholfen werden. Bei einem Teil der unterstützten Haushalte konnte die Anzahl der Haushalte, die 3 Mahlzeiten/Tag konsumieren, um 43 % gesteigert werden.

In **Weißrussland** wurden 19 Projekte unterstützt. 2.500 hilfsbedürftige Personen haben im Rahmen der Winternothilfe Hilfspakete mit Essen, Bekleidung, Hygieneartikel, Decken und Brennholz

erhalten. Im Kinderdorf Gomel wurden 62 Kinder mit Behinderungen betreut. 71 Familien mit an Krebs erkrankten Kindern konnten während der Krebsbehandlung im Caritaszentrum St. Lukas untergebracht und psycho-sozial betreut werden.

In **Russland** wurden in den Caritas-Tageszentren in Sibirien und St. Petersburg 32.000 warme Mahlzeiten für Kinder zubereitet.

4.224 Menschen konnten mit 6 Hilfsprojekten in **Bosnien-Herzegowina** erreicht werden. 529 Familien wurden im

Sozialzentrum Mostar mit Medikamenten, Schulmaterial, Kinderkleidung oder Pflegemitteln unterstützt. Das Projekt „don't forget!“ – Schaffung demenzfreundlicher Strukturen konnte 2018 in zwei Modellregionen gestartet werden.

In **Rumänien** wurden 10 Projekte unterstützt. 2.567 Menschen profitierten durch die Unterstützung. In 15 Tageszentren für Kinder wurden 45.400 warme Essensportionen ausgegeben.

In **Serbien** wurden in der Armenküche von Senta 79.150 warme Mahlzeiten zubereitet.

Danke für Ihre Spenden 2018!

Spendenverwendung nach Bereichen

■ Hilfe für Menschen in Not (Inland)	56,4%
■ Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe	3,9%
■ Caritas für Menschen mit Behinderungen	7,7%
■ Caritas für Kinder und Jugendliche	1,5%
■ Caritas für Betreuung und Pflege	3,5%
■ Auslandshilfe	27,0%

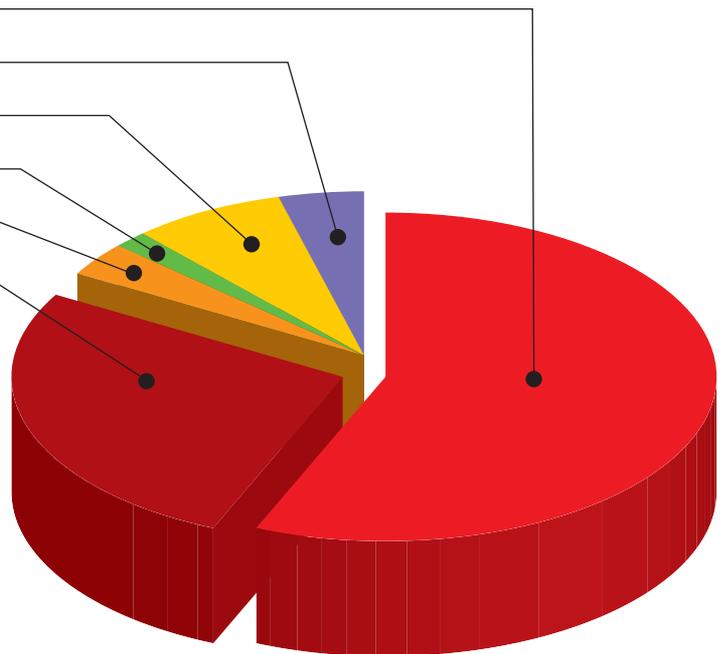
Hilfe für Menschen in Not im In- und Ausland

Insgesamt rund 8,2 Millionen Euro haben die OberösterreicherInnen im Jahr 2018 an die Caritas OÖ. gespendet. Der größte Teil davon (rund 56,4%) wurde für die Hilfe für Menschen in Not in Oberösterreich verwendet. Zum Beispiel in den 12 regionalen Caritas-Sozialberatungsstellen und in verschiedenen Einrichtungen wie dem Haus für Mutter und Kind, dem Krisenwohnen oder dem „Help-Mobil“, einer medizinischen Notversorgung für Obdachlose in Linz.

Sehr dankbar sind wir, dass rund 803.000,- Euro im Rahmen der Hungerkampagne für unsere Hilfe gegen den Hunger in Afrika gespendet wurden. Damit konnten wir Akuthilfe für Betroffene der Hungerkatastrophe in mehreren Ländern in Afrika und Asien leisten und außerdem in der DR Kongo u.a. Landwirtschaftsprojekte finanzieren, die langfristig die Ernährung der Menschen sichern.

Spenden für Menschen in schwierigen Lebenslagen

In den anderen Tätigkeitsfeldern der Caritas in Oberösterreich (Menschen mit Behinderungen, Betreuung und Pflege, Kinder und Jugendliche), die zum Großteil durch die öffentliche Hand und durch Beiträge der betreuten Personen finanziert werden, spielen die Spenden auch eine wichtige Rolle. Ohne sie wären manche Therapien für Menschen mit Beeinträchtigungen, ein Teil der Hospizarbeit für unheilbar kranke Menschen oder die Unterstützung für Menschen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen, nicht möglich.

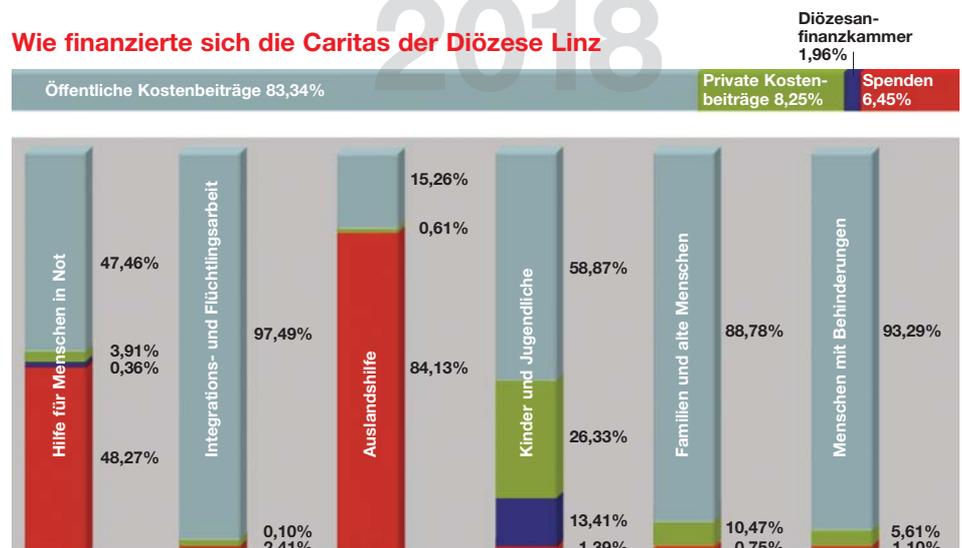


Aufwand zur Spenden- aufbringung

Wer ordentlich und solide helfen will, muss Verwaltungsarbeit leisten und den Erfordernissen seriöser Arbeit gerecht werden. Dafür sind aber einige Arbeitsschritte notwendig: Von der Kommunikation mit den SpenderInnen über die Spendenerfassung und Zweckwidmungszuordnung bis hin zur Buchhaltung, Controlling und Meldung an das

Finanzamt wegen der steuerlichen Absetzbarkeit. Angesichts der immer zahlreicher werdenden Spendenorganisationen ist auch Spendenwerbung notwendig – wir müssen auf die Caritas aufmerksam machen, um die Existenz unserer Hilfe für Menschen in Notlagen zu sichern. Der Aufwand für alle diese Tätigkeiten lag 2018 bei 13,57% des Spendenvolumens – dies ist ein Durchschnittswert über alle Spendenprojekte.

Wie finanzierte sich die Caritas der Diözese Linz



Spenden-Highlights



LeserInnen der Kirchenzeitung unterstützen im Ausland

Im Februar bat die Kirchenzeitung um Spenden für Caritas-Projekte in Rumänien. 501 LeserInnen beteiligten sich mit insgesamt 24.721,- Euro an der Aktion und halfen dadurch mit, warme Mahlzeiten für Kinder in Not zu finanzieren. In Schulausspeisungen und Kinderzentren werden die Kinder mit Essen versorgt und können sich dort zumindest einmal am Tag richtig satt essen. Im August spendeten 867 Kirchenzeitungs-LeserInnen 47.677,- Euro „Für eine Zukunft ohne Hunger“. Mit dem Betrag konnten 1.000 unterernährte Kinder und Babys in vier Gesundheits- und Ernährungsstationen in Kinshasa in der DR Kongo vor dem Hunger bewahrt werden.



Benefiz-Konzert von Andy Lee Lang

Dem Kiwanis-Club Leonding ist es gelungen, den Tasten-Akrobaten und Rock'n'Roller Andy Lee Lang für ein Benefiz-Konzert zu gewinnen. Der Musiker brachte gemeinsam mit „The Wonderboys“ die Kürnberghalle in Leonding mit der „Doo-Wop-Show“ zum Beben. Insgesamt 10.000,- Euro kamen an diesem Abend dem Caritas-Reitzentrum St. Isidor zugute. „Wir unterstützen immer gerne Projekte für Kinder und das Integrative Reitzentrum ist ein wichtiges Projekt, wo Kinder mit Beeinträchtigungen auf dem Rücken der Pferde therapeutische Förderung erhalten“, sagt Erich Hofmarcher, Präsident des Clubs Kiwanis-Leonding.



HOFER spendet Kleidung für Familien in Not

HOFER-Filialen in ganz Österreich spendeten Kleidung und Schuhe im Gesamtwert von 1 Million Euro an die Caritas, die Second Hand-Läden der Caritas. „Durch die erfolgreiche Kooperation mit der Caritas geben wir Textilien eine zweite Chance und setzen unseren Anspruch, Verantwortung im Tagesgeschäft zu leben, in die Praxis um“, so HOFER-Generaldirektor Günther Helm. Die gespendeten textilen Restwaren wie Kleidung, Bettwäsche, Heimtextilien und Schuhe waren beispielsweise aufgrund offener Verpackungen nicht mehr verkäuflich. In Oberösterreich wurden sie in den Caritas zu günstigen Preisen verkauft oder über die Caritas-Sozialberatungsstellen kostenlos an bedürftige Menschen ausgegeben.



Energie AG ermöglichte Brunnenbau

Über ein Jahrzehnt hinweg hat die Energie AG Oberösterreich die Caritas beim Projekt „Wassertropfen“ im Kongo unterstützt. Seit dem Jahr 2008 spendete sie für je 1.000 m³ geliefertes Trinkwasser in Österreich einen Euro und je Kubikmeter in Tschechien einen Heller. Begleitete Aktionen ermöglichten, dass die erforderlichen finanziellen Mittel für das Projekt aufgebracht werden konnten. 262 neu errichtete oder sanierte Brunnen und Quellen versorgen jetzt fast eine halbe Million Menschen in der DR Kongo mit sauberem Wasser. „Wenn man sieht, mit welcher vergleichsweise einfachen Maßnahmen so vielen Menschen das Überleben gesichert werden kann, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit von finanzieller Hilfe für Afrika nicht mehr“, so Dipl.-Ing. Christian Hasenleithner, Geschäftsführer Energie AG OÖ Wasser GmbH.



Caritas Direktion

Direktor:

Franz Kehrer, MAS

Stellvertreterin:

Mag.^a Edith Pfeiffer

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2001

Caritas Information

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2020

E-Mail information@caritas-linz.at

www.caritas-linz.at

Caritas Spenden

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2040

E-Mail spenden@caritas-linz.at

Spenden-Kontonummer:

RLB OÖ. 1.245.000, BLZ 34.000

IBAN: AT203400000001245000

BIC RZ00AT2L

Empfänger:

Caritas für Menschen in Not

RegionalCaritas

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Pfarrservice

Telefon 0732/7610-2993

Caritas für Menschen in Not

4021 Linz, Hafnerstraße 28

Telefon 0732/7610-2301

Geschäftsführung:

Mag.^a Marion Huber

Caritas für Menschen mit Behinderungen

4060 Leonding, St. Isidor 16

Telefon 0732/672067-0

Geschäftsführung:

Mag. Stefan Pimmingstorfer

Caritas für Betreuung und Pflege

4021 Linz, Hafnerstraße 28

Telefon 0732/7610-2401

Geschäftsführung:

Mag.^a (FH) Andrea Anderlik

Caritas für Kinder und Jugendliche

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2081

Geschäftsführung:

Mag.^a Edith Bürgler-Scheubmayr

Arbeiten bei
der Caritas
www.caritas-jobs.at

Kontakt

Caritas Information, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

Telefon 0732/7610-2020

E-Mail information@caritas-linz.at

www.caritas-linz.at

www.facebook.at/caritasOberoesterreich

Keine Sorgen, Caritas Oberösterreich

Unsere Versicherung
mit Heimatvorteil.

Key Account Management

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



Impressum

Caritas bewegt. Jahresbericht 2018.

Medieninhaber und Herausgeber:

Caritas der Diözese Linz,
Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

Redaktion: Caritas Kommunikation

Verlagsort: Linz

Fotos: Caritas in OÖ. bzw. wie angegeben

Layout/Gestaltung: Brot & Butter, Werbeagentur
www.andraschko.co.at

Druck: Salzkammergut Media Ges.m.b.H.,
Gmunden